

Süßer Duft und Raue See

(Arbeitstitel)

Von Kupferhaeschen

Kapitel 11:

"Die Frau bei ihm sah wirklich gut aus.", stellte Pandora fest, während sie ihren Koffer auf ihr Bett stellte.

Masuko sah von ihrem Bett auf und sah zu der Drachen Dame. "Diese Art Frau muss gut aussehen, sonst kauft sie keiner."

Nun hatte sie die jüngere verwirrt. Das sah sie ihr an.

Seufzend klappte Masuko ihren Koffer auf. "Sie war eine Prostituierte."

Pandora nickte, sah sie aber dennoch fragend an.

"Man kauft ihre Gesellschaft."

"Ah... Wie bei uns."

Masuko schreckte auf. "NEIN!"

Seufzend ließ sie sich nun neben dem Koffer aufs Bett sinken. "Diese Frauen verkaufen ihren Körper. Sie schlafen mit ihren Kunden. Und tun noch ganz andere Dinge."

Die junge Drachefrau ließ sprachlos die Schmuck Schatulle fallen, die sie eben aus ihrem Koffer geholt hatte.

"Was? Sowas... Tun Frauen?... Oh Gott... Sowas kauft sich Lord Dante?"

"Er ist kein Lord, Pandora."

"Du nanntest ihn selbst Piratenlord.", konterte Pandora nun.

Ja... So nannte sie ihn, aber das tat sie nur um ihn etwas zu ärgern. Nicht, weil er wirklich einer war.

"Ich hol uns was zu essen... Wonach ist dir gerade?"

Pandora überlegte kurz. "Wie wäre es mit einem Curry?"

Masuko nickte und nahm sich ihren Mantel. "Ich bin bald zurück. Öffne niemanden die Tür."

Nachdem Pandora ihr versicherte, niemanden die Tür zu öffnen, verließ sie die Gaststätte und ging auf die Straße.

Natürlich hätten sie auch dort essen können, aber Masuko konnte beim Vorbeigehen einen Blick in die Küche werfen können und ihr verging es erstmal.

Hier war es meist Neblig, wodurch es immer wirkte, als würde es Dämmern.

Die Laternen waren bereits an... Oder auch immer noch.

Es roch seltsam. Auf der einen Seite roch es stark nach Parfüm und anderen Kosmetika und auf der anderen nach Moor, Schlamm und Wald.

Die kleinen Gassen mied sie, also suchte sie auf der Hauptstraße nach etwas Essbaren. Irgendwann fand sie ein Curry Lokal. Allerdings standen sie hier Schlange.

Nachdem sie bereits zwanzig Minuten in der Schlange stand, sie aber keinen Meter vorangekommen war, ging sie wieder. Das war ihr dann doch zu dumm für ein einfaches Curry.

"Suchst du etwa mich?"

Diese tiefe, kratzige Stimme kannte sie...

"So verzweifelt kann ich gar nicht sein.", Masuko drehte sich um und da Dante bereits so nah hinter ihr stand, stieß sie beinahe gegen seine Brust.

Erschrocken schreckte sie etwas zurück und er lachte leise.

"Wieso bist du denn heute so schlecht gelaunt?", raunte Dante nun und nahm ihre Hand, um sie an sich zu ziehen.

Mit ihrer Metallischen Hand drückte sie sich leicht weg, damit sie nicht an seiner nackten Brust klebte.

"Ich bin immer schlecht gelaunt.", knurrte Masuko nun und sah zu ihm hoch.

Dante legte den Kopf schief und ein paar Strähnen seiner pechschwarzen Haare fielen über seine Schultern. Masuko schluckte. Auch wenn sie es nicht zugeben wollte, sah er doch unglaublich gut aus.

"Dabei ist ein lächeln Atemberaubend. Du solltest viel öfter lächeln."

War das gerade sein Ernst? Flirtete er mit ihr? Vor nicht mal einer Stunde hing noch eine andere Frau in seinen Armen.

"Was soll das werden? War die Hure zu teuer oder genügte sie doch nicht deinen Ansprüchen?", fauchte sie nun und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien.

Erneut ertönte sein dunkles, kehliges lachen und ihr stellten sich die Nackenhärchen auf.

"Liebes, keine außer dir genügt meinen Ansprüchen.", dabei beugte er sich zu ihr runter und sie kniff die Augen zusammen.

"Wage es mich hier zu küssen und ich verspreche dir, du wirst..." Weiter kam sie nicht, weil er sich umdrehte und mit wenigen Schritten in eine der Gassen verschwand. Sie noch immer an der Hand haltend, folgte sie ihm widerwillig.

"Ist es dir hier lieber?", schnurrte er grinsend und drückte sie nun gegen die Hintertür eines Hauses.

Noch bevor sie etwas Bissiges erwidern konnte, beugte er sich vor und seine Lippen streiften ihr Ohr.

"Seit ich dich das erste Mal gesehen habe und du mir böse gesagt hast, was du von mir hältst, will ich nichts anderes tun als deine vollen Lippen zu küssen."

Er rückte etwas weg und ließ sie los, um mit seinem Daumen ihre Lippen nachzufahren. "Nur sind sie meist mit deinem starken Lippenstift beschmiert."

Masuko sah ihn ernst an. Wusste nicht was sie sagen sollte. Wusste nicht wie sie reagieren sollte.

"Aber gerade sind sie das nicht."

Ihr wurde ganz heiß. Sie merkte wie ihr die Hitze zu Kopf stieg.

Wieder legte er den Kopf schief und grinste sie an. "Wieso so still, Füchschen? Weißt du nicht, was du sagen sollst?"

Dieses Grinsen. Dieses dumme grinsen, holte sie wieder zurück in die Wirklichkeit. In diese Absurde Szene die sich da eben abspielte. Sie drückte ihn etwas weg und er ging einen Schritt zurück. So hatte sie etwas Abstand zu ihm gewonnen. Wobei das bisschen auch lächerlich wenig war. Nicht mal eine Armeslänge stand er noch immer vor ihr und grinste weiter.

"Fass mich nicht an, Pirat.", knurrte sie ihn an.

Dante hob seine Hand zu seiner Lippe und leckte sich den Daumen, während er sie

weiterhin anstarrte.

Beschämt sah Masuko zur Seite. Es war ihr Unangenehm.

"Irgendwann werde ich von dir kosten, kleines."

Masukos Kopf schnellte wieder in seine Richtung "Träum weiter!"

Jetzt war ihr Geduldsfaden endgültig gerissen und sie drückte sich an ihm vorbei zurück in die Hauptstraße.

Mit zittrigen Beinen eilte sie zurück in die Gaststätte und in ihr Zimmer.

"Ah endlich. Ich sterbe vor Hung... Wo ist das Essen?"

Und weg war sie. Er nah noch immer auf die Stelle, an der sie eben in der Menschenmenge der Hauptstraße verschwunden war.

Wäre sie nicht geflüchtet, hätte er sie in den nächsten Minuten wirklich geküsst. Komplett in Alltagskleidung und ungeschminkt war sie noch tausendmal schöner gewesen, als in jedem ihrer Geisha Outfits.

Als sie ihm zuvor auf der Straße begegnet war, wollte er die Frau in seinem Arm am liebsten von sich drücken. Aber sie war wichtig gewesen. Zumindest bis vor einer halben Stunde. Denn danach war eines von Nimues Monstern mit dem Herz der kleinen davongeeilt.

Kurz dachte er zurück an die schreie, als ihr klar wurde, was gerade mit ihr geschah. Aber sie verstummten schnell. Dazai und Dante arbeiteten präzise. Lange musste die Frau nicht leiden. Viel bekam sie nicht mit. Nur das nötigste.

Gerade kümmerte sich Dazai um die Entsorgung des Leichnams und Dante hatte sich umgezogen, als er Masuko genervt die Curry Schlange verlassen sah.

Kurz überlegte er ihr zu folgen. Folgen, sie an sich ziehen und doch noch seine Lippen auf die ihren zu pressen. Aber... Sie war ganz offensichtlich von ihm angewidert.

"Es riecht nach dem Füchlein."

Dante musste sich nicht umdrehen, denn Dante stand bereits neben ihm.

"Ja. Hab sie gerade nochmal kurz getroffen."

"Ahaa..", antwortete der Wolf gedehnt. "Lass uns zu Nimue gehen. Sie hat bereits eine Nachricht geschickt. Das Herz war perfekt. Wir erhalten wonach wir verlangten."

Nickend folgte Dante seinem Freund und sie machten sich auf zu Nimue.

Als sie bereits die Hälfte der Strecke hinter sich hatten, fragte Dante.

"Erzählst du es mir?"

Dazai musste offenbar nicht sofort überlegen und seufzte. "Ich wusste, dass du nochmal nachfragen würdest. Nach Nimues Reaktion war das nur eine Frage der Zeit."

Kurz schwieg er und Dante dachte schon, keine Antwort mehr zu erhalten.

"Mein Vater hatte eine große Bibliothek, wie du weißt. Und ich sollte wie er irgendwann die Leitung übernehmen. Allerdings restaurierte ich alte Werke lieber. Ich übertrug alte Schriften, damit sie nicht verloren gingen... Weil ich so viele Dinge gelesen hatte, glaubte ich nicht an das Unglück, das einen am 13. Heimsuchen sollte. So arbeitete ich bis spät nachts an einem Buch und bemerkte nicht, dass ich beobachtet wurde. Erst als dieses kleine Geschöpf halb auf meinem Buch saß, realisierte ich, dass es da war. Es sah mir noch eine Weile zu und dann begann es zu knurren. Verwirrt sah ich es an und wollte die Lampe in ihre Richtung drehen um besser sehen zu können, was mit ihr war. Doch dann brannte die Laterne durch und die Birne zerplatzte in unzählige kleine Splitter. Ein Großteil drang tief in mein Fleisch und auch in beide Augen. Durch den Schock und den Schmerz wurde ich ohnmächtig... Und als ich am nächsten Tag wach wurde, lag ich im Krankenhaus. Mein Vater hatte mich gefunden. Aber viele der heißen Glassplitter brannten sich so tief in meine

Augen, dass man sie nicht mehr entfernen konnte."

"War dieses Wesen? ..."

Dazai nickte. "Es hatte eine kleine elf auf dem Körper."

"Verstehe..."

Danach schwiegen die Männer, bis sie wieder bei Nimue waren. Dante klopfte an die Tür und sofort hörte man Nimue fröhlich summen. "Kommt nur herein."

Langsam öffnete Dante die Tür und schnappte nach Luft.

Nimue drückte das Herz mit bloßer Hand aus. Die Flüssigkeit die herauskam war allerdings nicht rot, sondern leuchtend weiß.

"Liebe... Ist sie nicht atemberaubend schön.", hauchte Nimue und drückte erneut die Hand zusammen.

Dabei hörte man ein leises Wehklagen. Und kurz dachte er, es wäre die Stimme der Frau gewesen.

"Also setzt euch."

Nimue machte so lange weiter, bis die Flüssigkeit ins Rot überging. Dann warf sie das Herz in einen der Käfige und ohne dass Dante es sah, wusste er, dass es eins ihrer Geschöpfe aß.

Die beiden Männer nahmen Platz.

"Also die Karte ist knapp 600 Jahre alt. Sie ist aus der Zeit vor den ersten Aufzeichnungen."

Sie verschloss die Flasche in der sie die "Liebe" gefüllt hatte mit einem Korken und stellte sie in ein Regal.

"Es ist ein Teil einer Karte. Und er führt zur Gnade der Götter."

Verwirrt sah Dante sie an. "Zur was?"

Seufzend saß sich Nimue an den Tisch und sah die beiden Männer an.

"Es wird vermutet, dass vor den Aufzeichnungen unsere Welt von Göttlichen Wesen regiert wurde. Diese Geschöpfe entschieden über Leben und Tod."

Dante verdrehte die Augen. "Und? Was sollen wir mit der Gnade dieser Götter?"

Die Frau kicherte. "Die Gnade der Götter ist der Ort an dem sie Leben. Wer auch immer diesen Ort erreicht, wird mit unglaublichem Reichtum überschüttet. Denn die Blätter der Bäume sollen aus Gold gewesen sein und der Grund des Sees, aus dem sie Erwachten soll mit Edelsteinen geziert gewesen sein."

Das war alles zu... Unsicher. Alles nur Gerede. Aus der Zeit gab es keine konkreten Aufzeichnungen.

Seufzend erhob sich Dante. "Also haben wir nichts."

Nimue nickte. "Diese Karte führt ins Nichts. Außer ihr glaubt an Legenden."

An Legenden glauben war das eine. Aber an Götter und deren Schätze zu glauben war was ganz anderes.

Dazai erhob sich als erstes. "Du erzählst doch nur scheiße!"

Dann folgte auch Dante. "Bei dir läuft so viel Falsch, Frau."

Nimue lachte nur und raunte Leise. "Verstummt das Wehklagen des Wesens tief im Wald, gefolgt von dem traurigen Schluchzen einer Frau, so seid euch gewiss... die verfluchte des Mondes tat ihr Werk."

Kopfschüttelnd verließen die beiden Männer Nimues Insel und danach den Wald.

"Und was machen wir jetzt?"